



Kmu-Ratgeber:

Versicherung von EDV-Anlagen nicht vergessen!

Von **Werner Glatz***



Unternehmer sind einer steigenden Abhängigkeit von Informatiksystemen ausgesetzt. Die Konsequenzen eines System- oder Softwareausfalls sind dabei äusserst schwierig abzuschätzen. Wer übernimmt die Kosten (Produktionsausfall, Lieferverzögerung, etc.), welche aufgrund

eines IT-Ausfalls entstehen? Eine genaue Prüfung der Versicherungssituation des Unternehmens schafft Klarheit, bevor ein Schaden eintritt.

Ausgehend von den Risikomanagementgrundsätzen sollen grosse und mittlere Risiken versichert werden, Klein- und Bagatellrisiken jedoch eher selber getragen werden. In Anbetracht der ständig sinkenden Marktpreise für Computeranlagen (Hardware) kann man darüber diskutieren, in wie weit der Abschluss einer EDV-Anlagenversicherung heute noch Sinn macht. Nebst der Prämie sind im Schadenfall noch Selbstbehalte sowie je nach Versicherer / Police

meist noch Amortisationen von durchschnittlich 12 % bis 24 % pro Jahr für Alter und Abnutzung zu tragen. Prämiensatz und Prämie sind als eher teuer einzustufen. Oder anders ausgedrückt: Mit der eingesparten Prämie könnte beispielsweise jedes Jahr mindestens ein neuer Server / Notebook gekauft werden.

Die meisten Versicherer haben dies erst relativ spät erkannt bzw. darauf reagiert und sind nun dabei, ihre bestehenden Produkte marktgerecht und somit für den Verbraucher attraktiver zu gestalten. So bieten nun immer mehr Versicherer eine befristete Zeitwert- bzw. Neuwertzusatzdeckung an. Dies bedeutet, dass je nach Gesellschaft bis zu 5-jährige EDV-Anlagen zum Neuwert versichert werden können.

Ausserdem gilt es zu prüfen, ob lediglich äussere Schäden bzw. äussere Ursachen oder auch innere Schäden bzw. innere Ursachen mitversichert sind. Viele Gesellschaften sind mittlerweile dazu übergegangen, nebst den klassischen EDV-Anlagen, auch weitere Geräte der Bürotechnik mitzuversichern.

Je nach Versicherer sind die klassischen Sachgefahren (Feuer, Elementar, Einbruch, Beraubung und Wasserschäden) in der EDV-Anlagenversicherung mitversichert. Für diese Lösung sprechen ein meistens tieferer Prämiensatz sowie in der Regel eine vorteilhaftere

Selbstbehaltlösung insbesondere bei den Elementarschäden.

Im Gegensatz zur Standortdeckung ist die Zirkulationsdeckung (Deckung an betriebsfremden Standorten) relativ teuer. Zudem gilt bei Diebstahl im Ausland meist ein erhöhter Selbstbehalt von 20 % der Entschädigung (im Minimum CHF 1'000). Die benötigte Versicherungssumme sowie der örtliche Deckungsumfang (CH/FL, EU/EFTA-Staaten oder weltweite Deckung) sind deshalb sorgfältig abzuklären, um nicht unnötig zuviel Prämie zu bezahlen.

Ebenfalls bieten heutzutage immer mehr Versicherer statt der bisherigen klassischen Einzelversicherung die Pauschalversicherung (ohne separates EDV-Anlagenverzeichnis) an. Wird die Pauschalversicherung zum Vollwert abgeschlossen, ist darauf zu achten, dass die entsprechende Vorsorgedeckung für Neuanschaffungen, Erweiterungen und Wertsteigerungen (meistens 20 % der Versicherungssumme im Maximum CHF 200'000) inbegriffen ist.

Wo möglich, ist die Integration der EDV-Deckung in die bestehende Sachversicherung als separater Baustein zu prüfen. Aufgrund der grossen Vielfalt an Möglichkeiten empfiehlt sich der Beizug eines neutralen und versierten Versicherungsmaklers. Die Berater und Fachspezialisten der Würth Financial Services AG mit Kenntnis des hiesigen Versicherungsmarktes stehen Ihnen gerne für die Optimierung Ihrer EDV-Anlagenversicherung sowie für sämtliche Versicherungsfragen zur Verfügung.

***Werner Glatz (Versicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis) ist Fachspezialist Sachversicherung bei der Würth Financial Services AG, Telefon 044 723 44 09 werner.glatz@wuerth-fs.com, www.wuerth-fs.com**



Argus Ref 32492470